

Krosen, 21. Oktober. Zur Taufe des jüngsten Prinzen von Waldeck am Montag treffen hier die Königin von Holland mit ihrer Mutter, sowie die Herzogin von Albany, das Fürstenpaar von Schaumburg-Lippe und andere Fürstlichkeiten ein. Von hier reist die Königin Wilhelmina nach Stuttgart.

Oesterreich.

* Wien, 21. Oktober. Kaiser Franz Joseph ist heute früh hier eingetroffen.

* Prag, 21. Oktober. Nach einer Meldung der „Narodni Listy“ hat der tschechische Reichsratsklub gestern, am Jahrestage des Oktoberdiploms, dem Grafen Thun seine „Postulate“, das sind die 32 tschechischen Forderungen, überreicht. Das Jungtschechenblatt zweifelt jedoch selbst daran, daß Graf Thun diese Postulate erfüllen werde und verweist darauf, daß es der jetzigen Regierung am liebsten wäre, die Obstruktion mit samt den Jungtschechen und ihren Postulaten los zu werden. Dazu werde sie eine Gelegenheit finden, indem sie mit Rücksicht auf die von den Deutschen im Ausgleichsausschusse betriebene Obstruktion die Abgeordneten nach Hause schicken werde, so daß dann die Tschechen, wie schon früher so oft, mit ihren Postulaten wieder einmal einheizen können. Die Politik des Grafen Thun sei jetzt beim kritischen Punkte angelangt und er muß sich jetzt entweder für oder gegen die Tschechen entscheiden, und je nach dieser Entscheidung wird sich naturgemäß dann das gesamte tschechische Volk der Regierung entweder mit Vertrauen zuwenden, oder ihr feindselig gegenüberstehen.

* Budapest, 21. Oktober. Unter großem Trauergepränge und in Anwesenheit sämtlicher Minister, vieler Parlamentarier, geistlicher und militärischer Würdenträger und Deputationen aller Städte und Komitate wurden heute die sterblichen Ueberreste des im Jahre 1196 gestorbenen Arpadenkönigs Bela III. und seiner Gemahlin Anna von Antiochien in der Krönungskirche beigesetzt. Die Trauerzeremonie vollzog Kardinal Fürstprimas Bafary.

Dänemark.

* Kopenhagen, 21. Oktober. Kaiserin Maria Feodorowna reist Montag in Begleitung ihrer Tochter, der Großfürstin Olga, über Vibau nach dem Kaufasus ab.

Schweiz.

* Bern, 21. Oktober. Der Bundesrat nahm die Einladung der italienischen Regierung zur Teilnahme an der Internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus an. Sobald Ort und Zeit der Konferenz bestimmt sind, sollen die Schweizerischen Delegierten ernannt werden. — Der Budget-Voranschlag der Eidgenossenschaft pro 1899 beziffert die Einnahmen mit 95 925 000 Francs, die Ausgaben mit 98 210 000 Francs. — Der Bundesrat hat eine weitere Anzahl Anarchisten ausgewiesen.

Italien.

Zur Konferenz gegen die Anarchisten steht nach der „Schlef. Ztg.“ nur noch die formelle Zustimmung Belgiens und Englands aus.

Belgien.

Brüssel, 21. Oktober. Capouillet, der Generalstabschef und Oberbefehlshaber der Miliztruppen, hat seine Entlassung eingereicht.

Niederlande.

Aus Nordborneo kehren nach der letzten Amsterdamer Nachricht zwei Bataillone der bis jetzt dort verwendeten holländischen Truppen nach Java zurück. Daraus erhellt, daß man die Expedition gegen Bedir und die Konföderation von Gigung als erledigt betrachtet, und es haben sich jetzt auch beinahe alle Stammeshäupter entweder persönlich unterworfen oder ihre Unterwerfung angezeigt. Freilich ist es noch nicht gelungen, Tuku Umar's habhaft zu werden, er flieht wie ein geheimes Tier von Ost nach West und umgekehrt, aber alle Versuche, ihn unschädlich zu machen, sind bis jetzt gescheitert, auch hat noch kein Ueherer sich bereit finden lassen, an ihm zum Verräter zu werden.

Frankreich.

* Paris, 20. Oktober. Der „Temps“ bemerkt zu der Rede, welche der englische Schatzkanzler Hicks Beach in North Shields hielt: „Es wäre fahrlässig, die ernste Bedeutung der Rede zu leugnen. Wenn die englische Regierung sich den Anschein giebt, als ob sie die Brücken hinter sich verbrennen würde, muß sie wissen, daß ihre Haltung auf die öffentliche Meinung in Frankreich eine Rückwirkung ausüben und die ohnehin schwierige Aufgabe der Diplomatie immer schwieriger gestalten wird.“ — Diese Blätter verzeichnen das Gerücht, Frankreich habe die Geneigtheit ausgesprochen, Faschoda zu räumen, falls ihm ein anderer noch näher zu bestimmender Punkt am Nil zugestanden werde.

— Clémenceau beschuldigt den Präsidenten Faure, daß dieser hartnäckig bei seinem Gedanken bleibe, das Wieder- aufnahmeverfahren zu vereiteln. Faure habe die Richter des höchsten Gerichts, von wenigstens dreien wird es Clémenceau bestimmt versichert — zu sich beschieden und ihnen gepredigt, daß sie keine Untersuchung anordnen dürfen. Es handelt sich um die Geheimschriften. Faure will sie nicht sehen lassen, damit um jeden Preis das Licht über Mercier, Henry, Bois-doffre, du Paty de Clam und Esterhazy vermieden werde.

— Da Pressensé der Vorladung vor den Disziplinarhof der Ehrenlegion keine Folge geleistet hat, so wird die Großkanzlei in seiner Abwesenheit entscheiden, ob er der Ehrenlegion noch länger angehören soll oder nicht. Die Großkanzlei macht bekannt, daß sie über die Würdigkeit oder Unwürdigkeit Zolas, das Kreuz der Ehrenlegion noch weiter zu tragen, aus dem Grunde noch keinen Beschluß gefaßt habe, weil das über Zola gefällte Urteil noch nicht rechtskräftig geworden sei. — Es bestätigt sich, daß die Verhandlung über die Dreyfusrevision vor dem Kassationshofe am 27. Oktober stattfinden wird. Der Berichterstatter Bard hat seinen Bericht bereits fertiggestellt. — Der heutige Ministerrat beriet über die angemeldeten Interpellationen, deren Zahl sich auf zwanzig beläuft. Sie wurden in vier Kategorien eingeteilt: 1. Interpellationen über die Revision des Dreyfus-Prozesses, über die Berufung der Kammer, über das Verhältnis der bürgerlichen zur militärischen Gewalt; 2. über den Ausstand; 3. über die auswärtigen Angelegenheiten; 4. endlich über Verschiedenes.

— Der „Soir“ erzählt, daß der Kabinettschef eines früheren Kriegsministers zu Sarrien sagte: „Sie können mich vor ein Kriegsgericht stellen oder drohen, mir den Hals abzuschneiden, ich würde mich weigern, Stücke auszuliefern, die ich als ein geheiligtes Depot betrachte.“

— Der sozialistische Abgeordnete Dejeante hat dem Ministerpräsidenten Brisson angelastet, er werde ihn demnächst darüber interpellieren, was die französische Regierung bezogen habe, ihre Teilnahme an der Anarchisten-Konferenz zuzusagen. Insbesondere werde er ihn befragen, welchen Zweck die Regierung der Republik im Bunde mit den Monarchen dabei verfolge, welcher Art die geplanten Maßnahmen gegen die Anarchisten oder auch gegen solche seien, die dafür gelten, und wo nach Ansicht der Monarchen, denen die jetzige Regierung der Republik sich zugeselle, die anarchisistische Etikette, das Kennzeichen für den Anarchismus, beginne und aufhöre.

* Paris, 21. Oktober. Graf Murawjew ist gestern abend nach Wien abgereist. — Der „Radical“ erklärt heute, Ministerpräsident Brisson denke keineswegs daran, zurückzutreten und die Ministerpräsidentenschaft dem Unterrichtsminister Bourgeois zu überlassen. — Der „Gaulois“ erzählt, General Zurlinden habe, als er sich im Ministerrat über die Frage der Revision des Dreyfus-Prozesses aussprechen sollte, ein geheimes diplomatisches Schriftstück verlesen wollen, um die schwanfenden Minister von der Schuld Dreyfus' zu überzeugen. Doch hätte Präsident Faure gedroht, sofort zurückzutreten, worauf Zurlinden die Verlesung unterließ. — „Aurore“ behauptet, Esterhazy habe im Frühjahr 1894 einen Brief seines Regimentskommandeurs gefälscht, um von einem Offizier das vertrauliche Schießreglement der Artillerie herauszulocken, von dem in dem Vorbureau die Rede ist. „Aurore“ verlangt, daß hierüber eine Untersuchung eingeleitet werde. — Wie das „Echo de Paris“ aus Vrest meldet, dauern die Maßnahmen, um die Küstenverteidigungswerke mit den erforderlichen Mannschaften zu besetzen, fort. Die Landarmee werde 4000 Mann Freiwillige für die Marine-Infanterie und Marine-Artillerie stellen.

— Der hiesige Korrespondent der „Times“ (Cohn Oppert de Blowitz) bespricht die Bedeutung der Besuche der russischen Minister der Finanzen, des Krieges und des Aeußeren in Paris und sagt: „Der Finanzminister Witte kam, um sich über die Ausichten einer eventuellen Anleihe zu unterrichten; er empfing keinen sehr ermutigenden Eindruck; man riet ihm, zu warten und ein überleitetes Vorgehen zu vermeiden. Der Kriegsminister Kuropatkin kam, um sich ein Urteil darüber zu bilden, welche Wirkung die Ereignisse in der letzten Zeit auf die Armee ausgeübt haben, und fand, daß sie vom militärischen Standpunkte aus keinen beunruhigenden Einfluß ausübten. Der Minister des Aeußeren, Graf Murawjew, kam, um sich ein Urteil über die Dauerhaftigkeit des Kabinetts Brisson und über die Persönlichkeit Delcassés zu bilden. (Daß die russischen Staatsmänner politische Zwecke mit ihrer Reise verbinden, ist wohl zweifellos; aber alles nähere ist lediglich Vermutung. Bemerkenswert ist, daß Murawjew von Paris nach Wien geht.)“

Großbritannien.

London, 20. Oktober. Der Großfürst Sergius von Rußland wird nebst seiner Gemahlin, der Großfürstin Elisabeth, der Schwester des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, nächste Woche in Balmoral, in den schottischen Hochlanden, die Königin besuchen. Darauf wird das russische prinzipliche Paar einige Tage beim Prinzen von Wales auf dessen Landsitz Sandringham weilen.

— Für einen neuen englischen Panzerkreuzer, der in Harbey gebaut wird, sind jetzt die Pläne genehmigt. Das Schiff soll 14 100 Tons Displacement, einen Panzergürtel von 4-6 Zoll Nidelstahl und eine Verstärkung der Beplattung des Borderteils und des Bugs von 2 Zoll Stahl erhalten. Die schwere Artillerie des Schiffes soll in zwei übereinander liegenden Panzerlafetten und aus 9,2 Zoll Schnellladefanon bestehen. Das Schiff wird demnach stärker als die jetzigen stärksten englischen Panzerkreuzer und die jetzt vorhandenen russischen und französischen Kreuzer einschließlich der „Rossia“ und der „Seanne d'Arc“.

Spanien.

* Madrid, 21. Oktober. Nach einem Telegramm aus Manila wird der neue Zolltarif am 10. November in Kraft treten. Die spanischen Waren werden in dem Tarif als fremde angesehen.

Rußland.

Petersburg, 20. Oktober. Mitteilungen der amtlichen Stelle lassen keinen Zweifel darüber, daß die militärischen Einrichtungen Finlands völlig nach russischer Art abgeändert werden sollen. Die Begutachtungen der Abänderungsbestimmungen durch den ad hoc einberufenen Landtag Finlands wird eine wesentliche praktische Bedeutung nicht haben. Die Thatfache, daß der bisherige Zustand, bei dem es streitig war, ob die finnischen Truppen außerhalb der Grenzen Finlands verwendet werden dürfen, den Gesamtinteressen des Reiches nicht entspricht, wurde bereits vor Jahren durch den damaligen Kriegsminister Miljutin hervor- gehoben. Die Abänderung wird indessen unter Wahrung der Formen vor sich gehen, die vom Zaren für Finland bestatigt sind.

* Petersburg, 21. Oktober. Wie die „Nowoje Wremja“ vernimmt, ist der russische Botschafter in Konstantinopel Sinowjew nach Livadia berufen worden. Der Minister des Auswärtigen Graf Murawjew lehre am 27. d. von seiner Urlaubreise zurück. Es verlautet, alsdann solle der Termin für die Zusammenberufung der internationalen Konferenz zur Begrenzung der Rüstungen festgesetzt werden. Das Blatt vermutet, daß die Konferenz Anfang Januar nach Petersburg berufen werden dürfte.

Serbien.

Belgrad, 20. Oktober. In Palanka wurden zwei der Spionage verdächtige Bulgaren im Besitze von Plänen und sonstigen militärischen Aufzeichnungen verhaftet.

Türkei.

* Konstantinopel, 21. Oktober. Dem Kriegsminister und dem Marineminister wurde das Großkreuz des französischen Ordens der Ehrenlegion verliehen. — Die Pforte hat heute offiziell die Kollektionnote der vier Botschafter durch rückhaltlose Annahme der Bedingungen beantwortet und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die

Souveränität der Türkei respektiert und die Muselmanen geschützt werden.

* Wie den „Times“ aus Kanea gemeldet wird, würden nach dem Abzuge der türkischen Truppen sämtliche türkischen Beamten, einschließlich Zsmail Beis, ihrer Aemter enthoben werden. Wenn sie sich weigern sollten, ihre Posten zu verlassen, würden sie mit ihren Angehörigen auf einen Dampfer gebracht und nach einem anderen Orte befördert werden.

Asien.

Nach einer „Dalziel“-Meldung marschierte am 15. d. ein einige Tage vorher bei der russischen Niederlassung Niutschwang von Port Arthur eingetroffenes russisches Regiment nach den Forts an der Flußmündung und besetzte sie ganz. Niutschwang ist nunmehr im russischen Besiz. Die chinesischen Truppen unter General Santsching wichen, ohne Widerstand zu leisten. Santsching hatte den Befehl zum Abzug von Yunlu und empfing den weiteren Befehl, seine sämtlichen Truppen nach Tientsin zu führen als Kundgebung gegen das Eintreffen der ausländischen Truppenabteilungen zum Schutze der Gesandtschaften. Ein britisches Kanonenboot lag in der Flußmündung, als die Besetzung durch die Russen erfolgte. (Mit dieser Eroberung ist den Russen die ganze Mandchurei in die Hand gegeben. Bemerkenswert ist besonders, daß Rußland mitten im Frieden einen Handstreich unternommen hat. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu diesem Vorgange, „es sei das erste Mal, daß eine europäische Macht sich an einem der bisher für unverletzbar geltenden chinesischen Vertragshäfen vergriffen habe. Das Vorgehen Rußlands bleibe ein bedenklicher Präcedenzfall, doch dürfe man annehmen, daß die russische Regierung erst nach reiflicher Ueberlegung sich dazu verstanden habe. Man gehe nicht fehl in der Vermutung, daß die Pefinger Palastrevolution den Anlaß gegeben habe, dort durch eine unzweideutige Handlung ihre Absichten und ihre Politik nochmals ins Gedächtnis zu rufen. Die Besetzung Niutschwangs beweise, daß China jedem offen liege, der den Mut hat, zuzugreifen.“)

* Marquis Tso hat, wie den „Times“ aus Shanghai gemeldet wird, dort Tschang-Tschitung besucht und sich dann nach Hanking zum Besuche des Viceregents Liu begeben.

* Yokohama, 21. Oktober. Wie ein Telegramm aus Söul meldet, gab das gesamte Ministerium seine Entlassung, weil seine Weigerung, die Zustimmung zu einer Denkschrift zu Gunsten der Errichtung eines Parlaments zu geben, den Unwillen der Politiker hervorgerufen hatte.

Afrika.

* Kairo, 20. Oktober. Kapitän Baratier, der die Depeschen des Majors Marchand für die französische Regierung überbringt, ist gestern hier eingetroffen und geht heute seine Reise nach Paris fort. Beim Aufbruche Baratiers aus Faschoda befanden Marchand und die Mitglieder seiner Expedition sich wohl.

* Eine der „Agence Havas“ aus Kairo zugegangene Depesche meldet, Kapitän Baratier sei bei seiner Ankunft in Kairo von dem Personal der französischen Agentur erwartet worden. Baratier berichtete, die Mission Marchand habe keinen Offizier und keinen Soldaten verloren, der Gesundheitszustand sei vortrefflich, die Verproviantierung bereite keine Schwierigkeiten.

Amerika.

* Buenos-Ayres, 20. Oktober. Die Puna-Atacama-Frage ist geregelt. Chili erkennt an, daß das strittige Gebiet Argentinien gehört.

Gedenktage

aus dem Leben König Alberts und Sachsens Gesichte von 1828—1898. (Nachdruck verboten.)

- 23. Oktober.
- 1866. König Johann unterzeichnet das Friedensprotokoll.
- 24. Oktober.
- 1843. Prinz Albert erhält das Leutenantspatent.
- 25. Oktober.
- 1868. Eröffnung der Eisenbahn von Rossen nach Döbeln.
- 26. Oktober.
- 1849. Prinz Albert übernimmt das Kommando über das 4. Bataillon der Prinz-Albert-Brigade in Baugen.
- 27. Oktober.
- 1893. Dankerlaß König Alberts für die Kundgebung der Liebe und Verehrung aus Anlaß seines 50jährigen Militär- dienstjubiläums.
- 28. Oktober.
- 1896. König Albert legt den Grundstein zur Garnisonkirche in Dresden.
- 29. Oktober.
- 1873. In Pillnitz stirbt früh 5 Uhr König Johann von Sachsen.

Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

† Zu besetzen: die 3. ständige Lehrerstelle in Gornsdorf. Kollator: die oberste Schulbehörde. Das Einkommen beträgt bei freier Wohnung im neuen Schulhause außer den gesetzlichen Alterszulagen 1200 Mk. Gehalt und 72 Mk. für Fortbildungsschulunterricht. Gesuche, von denen auch solche von Bewerbern, die bereits eine Alterszulage erhalten, event. Berücksichtigung finden, sind nebst den erforderlichen Belegen bis zum 10. Novbr. an den Kgl. Bezirkschulinspektor Schulrat Richter in Chemnitz einzureichen; — Ostern 1899: das neugegründete Schuldirektorat an der Schule in Niederwürschnitz. Kollator: die oberste Schulbehörde. Das Einkommen beträgt 2400 Mark und 300 Mk. Wohnungsgentschädigung. Bewerbungsgesuche unter Befügung sämtlicher Prüfungs- und Amtsfähigungszeugnisse sind bis zum 20. Novbr. an den Kgl. Bezirkschulinspektor Schulrat Richter in Chemnitz einzureichen.

† Das Freimaurer-Institut zu Dresden-Fr. (Wesentliche Realschule) feiert im nächsten Jahre das Jubeljahr seines 125jährigen Bestehens; die Festlichkeiten sollen sich an die 1899 stattfindende Einweihung des Neubaus in Dresden-Striesen anschließen. Den zahlreichen ehemaligen Zöglingen der Anstalt wird es eine wirkliche Herzensfreude sein, sich an der Feier zu beteiligen und die gebiegene und praktische Neuerrichtung der (Fortsetzung in der ersten Beilage.) (Hierzu die Wöchentliche Beilage Nr. 42.)